



# Indien: ein Land voller Gegensätze

Ursula Bauer-Hailer, Hans Ulrich Wezel

Ursula Bauer-Hailer ist Sachgebietsleiterin im Referat „Wirtschaftswissenschaftliche Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Dipl.-Betriebswirt (FH) Hans Ulrich Wezel ist Sachgebietsleiter im gleichen Referat.

**Indien, benannt nach dem Fluss Indus, ist ein Land der Kontraste und Extreme. Neben Slums entwickeln sich dynamische Wirtschaftszentren, wie zum Beispiel Bangalore oder Mumbai/Bombay. Modernste Technologien treffen auf jahrhundertealte Traditionen.**

Indien, vor noch nicht allzu langer Zeit als exotisches Dritte-Welt-Land betrachtet, ist politisch und wirtschaftlich auf dem Weg zur international umworbenen Großmacht: Die indischen Börsen markieren Rekorde, die Kaufkraft legt zu, Investoren strömen ins Land und im April dieses Jahres ist Indien sogar Partnerland der weltgrößten Industriemesse in Hannover gewesen. Wer bislang den Aufstieg Asiens nur mit dem Wachstum Chinas verband, wird eines Besseren belehrt werden. Indien drängt in den Vordergrund und ist mittlerweile neben China der wichtigste Wachstumsmarkt in Asien.

Die Geschichte der indischen Kultur geht bis 2500 vor Christus zurück. Damals entstand eine der ältesten Hochkulturen dieser Welt, die Indus-Tal Zivilisation. Ein entscheidender historischer Einschnitt war das 19. Jahrhundert. Durch die Uneinigkeit der verschiedenen indischen Königreiche und Fürstentümer wurde der Boden für die Kolonialisierung Indiens durch die Briten vorbereitet. Die erste Hälfte des letzten Jahrhunderts war geprägt vom gewaltfreien Widerstand gegen die britische Kolonialherrschaft. 1947 erhielt Indien, vor allem dank Mahatma Gandhi, die Unabhängigkeit. Dabei wurde das Land in Indien und in West- und Ost-Pakistan (Bangladesch) aufgeteilt.

## Indien größte Demokratie weltweit

Indien ist eine parlamentarische Demokratie und damit die größte Demokratie der Erde. Das indische Parlament besteht aus zwei Kammern: dem Unterhaus (Lok Sabha) und dem Oberhaus (Rajya Sabha). Das Unterhaus wird auf fünf Jahre nach dem Prinzip des Mehrheitswahlrechts gewählt. Wahlberechtigt ist jeder Staatsbürger, der das 18. Lebensjahr vollendet

hat. Die am häufigsten vorkommende Religion in Indien ist der Hinduismus. Mehr als 80 % der Bevölkerung bekennt sich zu dieser Religion. Es folgen die Muslime mit ca. 10 % der Bevölkerung. Andere Religionen wie das Christentum oder der Buddhismus spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Indien ist mit einer Fläche von 3,3 Mill. km<sup>2</sup> der siebtgrößte Flächenstaat der Welt, flächenmäßig größer sind nur Russland, Kanada, die USA, China, Brasilien und Australien. Seine Fläche wird von der EU-25 nur um knapp 20 % übertroffen, während das Gebiet Baden-Württembergs nur 1 % der indischen Fläche beträgt (Tabelle). Das Relief Indiens wird geprägt vom Himalajagebirge im Norden, der Gangestiefebene im Osten, Wüsten im Westen und dem Dekkanhochland im Süden. Das tropische bis subtropische Klima wird wesentlich vom Monsun bestimmt, der mit seinem jahreszeitlichen Wechsel von Trocken- und Regenzeit die Vegetation und die Landwirtschaft beherrscht.



## T Indien im statistischen Vergleich mit der EU, Deutschland und Baden-Württemberg

Merkmal	Einheit	Jahr	Indien	EU-25	Deutschland	Baden-Württemberg
<b>Bevölkerung und Lebensverhältnisse</b>						
Fläche	1 000 km <sup>2</sup>	2005	3 287,3	3 892,7	357,0	35,8
Bevölkerung	Mill.	2005	1 072,7	459,5	82,5	10,7
Bevölkerungsdichte	Einwohner je km <sup>2</sup>	2005	336	118	231	300
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	2003	24,8	10,4	8,6	9,1
Gestorbene	je 1 000 Einwohner	2003	8,0	10,0	10,3	9,1
Fruchtbarkeitsrate	Kinder je Frau	2004	2,85	1,50	1,36	1,37
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren	%	2003	33,1	16,5	14,7	16,0
Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren	%	2003	5,1	16,4	18,0	17,1
Lebenserwartung bei der Geburt						
Männer	Jahre	2001	60,0	74,7	75,6	77,0
Frauen	Jahre	2001	61,7	81,1	81,3	82,2
Einwohner je Arzt	Anzahl	2003	1 733	287	276	273
PKW-Dichte	je 1 000 Einwohner	2002	7	463	541	566
<b>Wirtschaft</b>						
Bruttoinlandsprodukt (nominal)	Mrd. EUR	2004	556,2	10 409,1	2 177,0	319,4
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	EUR	2004	504	22 600	26 388	29 835
Wirtschaftswachstum (real)	%	2004	7,2	2,4	1,6	1,6
Bruttowertschöpfung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2004	21,1	2,1	1,1	0,8
Produzierendes Gewerbe	%	2004	27,2	26,4	29,0	37,7
Dienstleistungen	%	2004	51,7	71,5	69,9	61,5
Inflationsrate	%	2004	3,8	2,0	1,6	1,9
Importe	Mrd. EUR	2004	82,3	2 812,2	575,4	90,0
Exporte	Mrd. EUR	2004	66,2	2 857,2	731,5	113,4

### Über eine Milliarde Inder

Indien ist nach der Volksrepublik China das bevölkerungsreichste Land der Welt. Offiziell wurde am 11. Mai 2000 die Milliardengrenze überschritten. Anfang 2005 waren es schon fast 1,1 Mrd. Einwohner, mehr als doppelt so viel wie in der Europäischen Union. Somit lebt ca. jeder sechste Erdenbewohner in Indien. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wird Indien in den nächsten Jahrzehnten sein Bevölkerungswachstum kaum abschwächen und die Volksrepublik China bis zum Jahr 2045 als bevölkerungsreichstes Land der Erde abgelöst haben. Das Bevölkerungswachstum erklärt sich nicht nur aus einer hohen Geburtenrate (knapp 3 Kinder je Frau), sondern auch aus der in den letzten Jahrzehnten gestiegenen Lebenserwartung. Dies ist unter anderem auf eine Verbesserung in der Gesundheitsfürsorge und der Bekämpfung der Unterernährung zurückzuführen. Indien wird zukünftig voraus-

sichtlich nicht nur das bevölkerungsreichste Land der Erde sein, sondern auch eines der Länder mit der jüngsten Bevölkerung. Schon heute sind in Indien nur 5 % der Menschen älter als 65 Jahre, aber ein Drittel unter 15 Jahren. Damit stehen einem älteren Menschen fast 7 Junge gegenüber. Während im EU-25-Durchschnitt sich der Anteil von Jungen zu Alten noch die Waage hält, verschiebt sich in Deutschland und Baden-Württemberg das Gleichgewicht sogar deutlich zu Gunsten der Älteren.

Anders als in den meisten Ländern der Erde ist die durchschnittliche Lebenserwartung für Männer und Frauen in Indien fast identisch. Während bei Männern die Lebenserwartung 2001 rund 60 Jahre betrug, wurde die indische Frau im Durchschnitt nur 2 Jahre älter. In Baden-Württemberg ist die Lebenserwartung wesentlich höher als in Indien, außerdem überlebt die baden-württembergische Frau den Mann im

Durchschnitt um über 5 Jahre (*Tabelle*). Im Gegensatz zur EU-25 leben in Indien mehr Männer als Frauen.

Das Geschlechterverhältnis hat sich in den vergangenen Jahren so ungünstig entwickelt, da nach wie vor die Geburt eines Mädchens von vielen indischen Familien als Belastung angesehen wird. Eltern ziehen daher oftmals vor, eine Schwangerschaft abzubrechen, als ein Mädchen zu bekommen. Diese Praxis ist mit ein Grund für das Frauendefizit, das in den meisten Regionen Indiens herrscht.<sup>1</sup>

Die Bevölkerungsdichte Indiens beträgt knapp 330 Einwohner je km<sup>2</sup> und ist damit dreimal so hoch wie in der Europäischen Union und auch höher als in Baden-Württemberg mit 300 Einwohnern je km<sup>2</sup>. Da weite Teile des Landes wie die großen Wüstengebiete und das Hochgebirge fast unbewohnbar sind, konzentriert sich ein Großteil der Bevölkerung auf die fruchtbare Gangesebene und die Städte.

#### **Indien zehntgrößte Volkswirtschaft der Welt**

Indien ist nach den 1991 eingeleiteten Reformen auf dem Weg in eine soziale Marktwirtschaft. Seither erlebt das Land ein großes Wachstum und profitiert aufgrund seiner hohen Lohnkostenvorteile besonders von der Globalisierung. Mittlerweile ist Indien die zehntgrößte Volkswirtschaft der Erde mit einem Bruttoinlandsprodukt im Jahre 2004 von knapp 560 Mrd. Euro. Während Deutschland mit einem viermal höheren Bruttoinlandsprodukt als Indien den dritten Platz nach der USA und Japan 2004 im Weltranking einnahm, erreichte Baden-Württemberg mit einer Wirtschaftsleistung von 320 Mrd. Euro den 17. Platz aller Volkswirtschaften. Allerdings erzielte Baden-Württemberg ein sechzigmal höheres Pro-Kopf-Einkommen als Indien. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 500 Euro zählt Indien immer noch zu den Entwicklungsländern.

Auch eine boomende Wirtschaft mit jährlichen Wachstumsraten von rund 6 % seit 1990 konnte das Land nicht aus der Gruppe der Entwicklungsländer herausbringen. Die Diskrepanz zwischen der rückständigen ländlichen Entwicklung – über zwei Drittel der Bevölkerung lebt auf dem Land – und hochmodernen Wirtschaftsgebieten dauert an.

#### **Dienstleistungen gewinnen an Bedeutung**

Indien ist immer noch ein agrarisch geprägtes Land. Über die Hälfte der Bevölkerung ist in

der Landwirtschaft beschäftigt, deren Anteil an der Wirtschaftsleistung ist jedoch stark geschrumpft. Trug der primäre Bereich vor 50 Jahren noch mehr als die Hälfte zur Bruttowertschöpfung bei, so war es 2004 gerade noch ein Fünftel (*Tabelle*). Die großflächige Einführung von Hohertragsorten, der Einsatz von Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmitteln haben zwar dazu beigetragen, dass sich das Land heute mit Nahrungsmitteln weitestgehend selbst versorgen kann, dennoch ist Indiens Landwirtschaft noch vergleichsweise ineffizient.

Motoren des indischen Wachstums sind das Produzierende Gewerbe und der Dienstleistungssektor. Dabei sind besonders die Pharmabranche und die Informationstechnologie zu erwähnen. Während die Industrie 2004 gut ein Viertel zur Wirtschaftsleistung beitrug, stieg der Dienstleistungsanteil stetig auf nun mehr als 50 %, das sind nur 10 Prozentpunkte weniger als in Baden-Württemberg. Die Wirtschaftsstruktur Indiens verzeichnet damit eine deutliche Verschiebung vom primären über den sekundären zum tertiären Sektor.

#### **Dynamische Exportentwicklung Baden-Württembergs nach Indien**

Im Verhältnis zu seiner Wirtschaftskraft sind Indiens Außenhandelsverflechtungen eher gering. Dies ist in erheblichem Maße auf die starke Binnenmarktorientierung in den Jahrzehnten nach der Unabhängigkeit zurückzuführen. Seit der wirtschaftlichen Öffnung Indiens Anfang der 90er-Jahre verzeichnet der Außenhandel jedoch einen deutlichen Aufschwung. Trotzdem betrug der Anteil der Im- und Exporte am Bruttoinlandsprodukt nur etwas mehr als ein Viertel, knapp die Hälfte des Anteils der EU-25.

Indiens wichtigster Handelspartner ist mit großem Abstand die USA, gefolgt von China und dem Vereinigten Königreich. Während Erdöl klar das wichtigste Einfuhrgut ist, sind Edelsteine, Schmuck und Textilien die bedeutendsten Ausfuhrgüter Indiens. Die Exporte Baden-Württembergs nach Indien entwickeln sich sehr dynamisch, seit 2000 konnten sie mehr als verdoppelt werden. 2005 betrug sie knapp 700 Mill. Euro, in etwa so viel wie nach Irland oder Norwegen. Damit belegte Indien in der Rangfolge der wichtigsten Länder für baden-württembergische Exporte den 32sten Platz mit einem Anteil von 0,6 % an der Gesamtausfuhr. Wichtigste Exportgüter des Landes nach Indien waren Maschinen, Erzeugnisse der Medizin-, Mess- und Regelungstechnik sowie Kraftfahrzeuge.

<sup>1</sup> Deutsche Stiftung Weltbevölkerung, DSW-Datenreport 2005.

## Noch viele ungelöste Probleme

Die größte Demokratie der Welt lockt mit politischer Stabilität und einem riesigen Reservoir gut ausgebildeter Arbeitskräfte. Aber auch in Indien ist nicht alles Gold was glänzt. Eine rasant wachsende Bevölkerung, Armut – etwa jeder vierte Mensch in Indien lebt unterhalb der Armutsgrenze und muss mit weniger als einem US-Dollar täglich auskommen –, AIDS, Umwelt- und Naturkatastrophen sind nur einige der Probleme.

Um das Potenzial des indischen Marktes auszuschöpfen, muss das Land seine wirtschaftlichen Reformen fortsetzen und beschleunigen. Die Importzölle und die versteckten Handelshemmnisse müssen verringert, das Arbeitsrecht in der Industrie flexibilisiert werden. Des Weiteren gilt es, die Rahmenbedingungen für Investitionen aus dem Ausland zu liberalisie-

ren. Die erheblichen Defizite bei der Infrastruktur – nicht gerade einladend für ausländische Investoren – müssen abgebaut werden.

Werden die Rahmenbedingungen richtig gesetzt, wird Indien einen erheblichen Nutzen daraus ziehen, dass zum Beispiel allein im nächsten Jahrzehnt zwischen 75 und 110 Mill. Inder zusätzlich auf den Arbeitsmarkt drängen. Nicht nur die indische Wirtschaftsleistung würde nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds davon profitieren, sondern auch für die Masse der Bevölkerung würde der Wohlstand beträchtlich zunehmen. ■

Weitere Auskünfte erteilen

Ursula Bauer-Hailer, Telefon 0711/641-2783

E-Mail: [Ursula.Bauer-Hailer@stala.bwl.de](mailto:Ursula.Bauer-Hailer@stala.bwl.de)

Hans Ulrich Wezel, Telefon 0711/641-2976

E-Mail: [Hans-Ulrich.Wezel@stala.bwl.de](mailto:Hans-Ulrich.Wezel@stala.bwl.de)

## kurz notiert ...

### Kulturfinanzbericht für Deutschland veröffentlicht

Mit dem „Kulturfinanzbericht 2006“ legen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder in Zusammenarbeit mit der Kultusministerkonferenz, des Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung und dem Deutschen Städtetag einen umfassenden Bericht über die öffentliche Kulturfinanzierung vor. Er befasst sich mit den Aufgabenbereichen Theater, Musikpflege, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Bibliotheken und Museen, Denkmalschutz, auswärtige Kulturpolitik und sonstige Kulturpflege, Kunsthochschulen sowie der Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten. Für die Analyse der Kultur Ausgaben werden die Grundmittel verwendet, die sich aus den Ausgaben abzüglich der Einnahmen eines Aufgabenbereichs berechnen.

**Bestellung:** Die elektronische Version wird als PDF-Datei im Statistik-Shop ([www.destatis.de/shop](http://www.destatis.de/shop)) zum Preis von 12,00 Euro angeboten. In gedruckter Form kann der Kulturfinanzbericht 2006 seit Ende Juli beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart zum Preis von 16,00 Euro (zuzüglich Versandkosten) unter Telefon: (0711) 641-2866, Fax: (0711) 60 18 74 51, E-Mail: [vertrieb@stala.bwl.de](mailto:vertrieb@stala.bwl.de) bestellt werden oder er ist über den Buchhandel erhältlich.

### INKAR 2005: Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung

Die neueste Ausgabe der CD-ROM „INKAR – Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung“ erscheint im neuen Design und zeigt in umfassender Weise den aktuellen Stand der Raumentwicklung in Deutschland und Europa auf. Die Vielzahl und Vielfalt der angebotenen Indikatoren ermöglicht umfassende raum- und zeitvergleichende Analysen der Lebensbedingungen im Bundesgebiet und in den Regionen der Europäischen Union.

INKAR wird vom Bundesamt für Bauwesen (BBR) und den Statistischen Landesämtern des Bundes und der Länder herausgegeben. Grundlage von Raumbearbeitung und regionalstatistischen Indikatoren sind vor allem die Basisdaten der amtlichen Statistik.

INKAR 2005: ISBN: 3-87994-926-3; 65,00 Euro; ermäßigt: 42,25 Euro (zuzüglich Versandkosten).

Die CD-ROM ist zu beziehen über den Buchhandel oder den

Selbstverlag des BBR  
Deichmanns Aue 31-37  
53179 Bonn

E-Mail: [selbstverlag@bbr.bund.de](mailto:selbstverlag@bbr.bund.de) ■

